

Gemeinderat: Konjunkturelle Veränderungen treffen auch die Kommunen

Wird Nachtragshaushalt erforderlich werden?

Von unserem Redaktionsmitglied
Franz Anton Bankuti

ALTLUSSHEIM. Muss der neue Gemeinderat in der Gemeinde am Rheinbogen, der am 21. Juli seine konstituierende Sitzung haben wird, sich demnächst mit einem Nachtragshaushalt beschäftigen? Dies wäre leicht möglich, wie aus dem Haushaltszwischenbericht hervorgeht, den Bürgermeister Hartmut Beck gestern bei der Gemeinderatsitzung gab.

Die Sachlage ist klar: Nach der Mai-Steuerschätzung werden im laufenden Jahr voraussichtlich 100.000 Euro Einkommensteuer, 60.000 Euro Schlüsselzuweisung und 20.000 Euro Investitionspauschale weniger nach Altlußheim fließen, als im Haushalt veranschlagt.

Konjunktur „schlägt durch“

Bürgermeister Hartmut Beck führte weiter aus, dass die Firmen fast durchweg eine Reduzierung ihrer Gewerbesteuervorauszahlungen beantragen. Die Veranlagungen für das Jahr 2008 seien meist rückläufig

und führten zu Rückzahlungen sowie einem Rückgang der Vorauszahlungen für 2009. Folglich liegt man in Altlußheim derzeit um 550.000 Euro unter dem Gewerbesteueransatz von 2,6 Millionen Euro. Rechnet man die verminderte Gewerbesteuerumlage sowie eine Nachzahlung der Einkommensteuer hinzu, so fehlen in Verwaltungshaushalt gegenüber den Ansätzen rund 600.000 Euro.

Mindereinnahmen zu erwarten

„Wenn wir jetzt daran denken, dass der Haushaltsplan im Verwaltungshaushalt bereits ein Minus von 325.000 Euro ausgewiesen hat, so addieren sich die Mindereinnahmen auf 900.000 bis eine Million Euro“, fasste Bürgermeister Beck zusammen.

Hartmut Beck erwähnte den Vermögenshaushalt mit den derzeit laufenden Anschaffungen für die Feuerwehr und die Schule, den Radwegeausbau und die Ausgleichsmaßnahmen sowie den Ausbau des Sportplatzweges sowie die Planung der Sanierung des alten Schulgebäu-

des. Als Verkaufserlöse habe man, so Beck, 200.000 Euro eingeplant, allerdings bislang erst 12.000 Euro realisiert.

In 2009 kämen eventuell noch Investitionskosten aus dem Konjunkturpaket II hinzu. Noch nicht in die Wege geleitet seien die Friedhofsumgestaltung sowie die Investitionen in Photovoltaikanlagen mit insgesamt etwa 350.000 Euro.

Entnahme aus Rücklagen

Wenn im September die Jahresrechnung 2008 vorgelegt wird und diese eine Zuführung von etwa 400.000 Euro zur allgemeinen Rücklage ausweisen wird, wird der Stand der Rücklagen bei etwa zwei Millionen Euro liegen. Eine Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von 833.000 Euro und eine Darlehensaufnahme über 750.000 Euro sind im Haushalt bereits eingeplant.

„Bisher konnten wir in den Vorjahren auf die jeweils geplanten Darlehensaufnahmen verzichten, in diesem Jahr ist das eher unwahrscheinlich“, fasst Bürgermeister Hartmut Beck zusammen.



„Fische und mehr“ im Bilde

NEULUSSHEIM. Der 1948 geborene Heidelberger Maler Helmut Marin zeichnet und malt seit seiner Jugend und arbeitete als Grafiker, bis eine schwere Krankheit seine berufliche Laufbahn vorzeitig beendete. Die Malerei gibt ihm die Kraft, mit seinem unheilbaren Leiden, dem Leben trotzdem immer wieder etwas Positives abzugewinnen.

Seine inhaltsreichen Bilder sind offen und rätselhaft zugleich. Das „Mehr“ im Titel steht als Wortspiel, da zu den Acrylbildern noch Grafiken in Form von Bleistiftzeichnungen zu sehen sein werden. Seinen Bildern liegt immer ein tieferer Sinn zugrunde, und der Maler unternimmt den Versuch, über den Bilderrahmen der Enge seiner Lebensverhältnisse zu entkommen.

UT/BILD: PRIVAT

Vernissage der Ausstellung im Alten Bahnhof am Freitag, 10. Juli, um 20 Uhr. Weiterhin geöffnet am Samstag von 15 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 Uhr bis 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

NEULUSSHEIM

Jahrgang 1940/41. Die Jahrgangsangehörigen treffen sich am heutigen Mittwoch um 18 Uhr im Restaurant „Blautanne“ in Altlußheim zu einem gemütlichen Beisammensein.

Jahrgang 1925/26. Die Jahrgangsangehörigen treffen sich mit Partnern am morgigen Donnerstag um 12 Uhr zu einem gemütlichen Nachmittag im Clubhaus des Sportclubs Olympia.

Jahrgang 1928/29. Heute treffen sich die Jahrgangsangehörigen mit Partnern um 17 Uhr im Naturfreundehaus Wagbachhäusel zu einem gemütlichen Beisammensein. Treff der Radfahrer um 14.30 Uhr.

Friedrich-von Schiller-Schule: Die „erlaufenen“ 8000 Euro konnten jetzt übergeben werden

Der Unicef-Lauf konnte den Teamgeist aller wecken

REILINGEN. Runter vom Sofa – rein in die Turnschuhe! So ging es zu beim Unicef-Lauf der Friedrich-von-Schiller-Schule zu Gunsten benachteiligter Kinder. Die Schüler und Schülerinnen erliefen einen Rekordgewinn von über 8000 Euro.

Der Unicef-Lauf weckte den Teamgeist und soziale Verantwortung. Kinder, Lehrer, Eltern und Unterstützer erlebten einen besonderen Tag mit dem gemeinsamen Ziel, Spaß und Erfolg mit denen zu teilen, die unsere Hilfe dringend brauchen.

Mit Hilfe deutscher Spenden hat Unicef dort schon viel in Bewegung gesetzt und die Unterrichtsqualität von Millionen Kindern verbessert.

Daher liefen die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 10. Klasse der Schiller-Schule für diesen guten Zweck.

Mit der freundlichen Mitwirkung von Angehörigen, Bekannten und Geschäftsinhabern als Sponsoren kamen so für jede gelaufene Stadionrunde insgesamt 8086,46 Euro zusammen.

Der Betrag wird gänzlich dem Unicef-Bildungsprogramm „Schulen für Afrika“ gespendet: Somit verzichten die Schüler und Schülerinnen der Friedrich-von-Schiller-Schule auf die ihnen zustehende Hälfte. Dankesworte galten den Firmen Schifferdecker und Askani, die die Veranstaltung als Sponsoren unterstützten.

Durch die gelungene Organisation der Sportlehrerinnen Nicole Meinecke und Tina Cordes konnten sich die Sportler ganz auf ihren Lauf

konzentrieren. Rektor Falk Freise dankte bei der Spendenübergabe allen Beteiligten, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Die Läufer mit den meisten Runden in ihren jeweiligen Klassen waren: Jannis Gallo, Noah Schweigert, Lisa Dagenbach, Alina Eichhorn, Mario Dambrowski, Felix Seitner, Antonia Weiß, Iris Becker, Mathias Kröncke, Marvin Rick, Dod Shtufi, Leon Kempf, Selina Schuler, Pascal Bohlender, Marco Hoffmann, Robin Krauth und Dominic Engelhardt. zg

Bikertag: Insgesamt zwei- bis dreitausend Fahrerinnen und Fahrer im Laufe des Tages zu Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr

Typisch für die Herausforderungen des Lebens

NEULUSSHEIM. Rund um das Haus der Feuerwehr und weit darüber hinaus stand Neulußheim für einen Tag ganz im Zeichen der Biker. Die Idee des „1. Neulußheimer Bikertages“ war nicht nur interessant und gut, sie war auf Anhieb ein Volltreffer. „Natürlich kann man nicht ganz exakt sagen, wieviele Biker im Laufe des Sonntags hier bei uns waren, aber irgendwie so in der guten Mitte zwischen 2000 und 3000 waren es ganz bestimmt“, blickte Feuerwehr-Kommandant Harald Butz auf den großen Tag der Biker zurück.

Die Idee kam schließlich von der Freiwilligen Feuerwehr Neulußheims. Eine große Zahl aktiver Wehrleute sind selbst Motorradfahrer. Also wusste man auch, dass Biker gesellige Menschen sind, die nicht nur gerne fahren, sondern sich auch gerne unterhalten und die Geselligkeit schätzen.

Und so traf man Vorbereitungen, sprach mit Sponsoren, informierte auf alle nur erdenkliche Art und Weise darüber, dass in Neulußheim ein



Pastoralreferent Hartmann und Pfarrer Sulger bei der Segnung der Fahrzeuge nach dem Gottesdienst. Auch eine große Trike-Gruppe (links) war mit dabei.

BILDER: PRIVAT



Keine Altersfrage...

BILD: SCH

Bikertreff stattfindet. Und all die Mühe hat sich gelohnt. Wie die Nummernschilder zeigten, waren Motorradfahrer aus der gesamten Umgebung zu den gastfreundlichen Feuerwehrleuten gekommen. Kennzeichen wie HD, MA und KA waren natürlich in der Überzahl, aber auch viele Gäste kamen aus der Pfalz und hatten teilweise noch weitere Anreisen gerne in Kauf genommen und wollten einfach dabei sein.

Bereits um 9 Uhr waren die ersten Fahrzeuge in Neulußheim und um 10 Uhr begann der ökumenische Biker-Gottesdienst am Haus der Feuerwehr, an dem auch viele Neulußheimer teilnahmen. Pfarrer Uwe Sulger, der zusammen mit Pastoralreferent Hartmann den Gottesdienst feierte, ging in seiner Ansprache auf Psalm 104 ein. Hier wird zur Lob-

preisung Gottes davon gesprochen, dass Gott „fähret auf den Wolken wie auf einem Wagen“. Als eine Besonderheit des Fahrens ging Pfarrer Sulger darauf ein, dass es dabei um die Erfahrung der Geschwindigkeit und die Erfahrung der eigenen Grenzen gehe. Hinzu komme für die Biker die Freude an der mobilen Bewegung in der Natur.

Pfarrer Uwe Sulger lobte auch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Biker. Das gemeinsame Fahren stimme auf die Gemeinschaft ein, gerade das Biker-Fahren sei typisch für die Herausforderungen im Leben, man müsse schnelle Entscheidungen treffen und man müsse vor allen Dingen auch Rücksicht nehmen. Etwa 600 Fahrzeuge mögen zur Zeit des Gottesdienstes vor Ort gewesen sein und natürlich



auch, als die Segnung der Motorräder vorgenommen wurde.

Auf reges Interesse stieß das von den Organisatoren zusammengestellte Beiprogramm. Dazu gehörten die Ausstellung von Händlern verschiedener Motorradmarken, auch eine auf Motorräder spezialisierte Sattlerei und Polsterei präsentierte sich. Nicht fehlen durften natürlich historische Maschinen, die von verschiedenen Händlern, aber auch Vereinen und Privatleuten präsentiert wurden.

Kein Wunder, dass es bei einem solchen Treffen viel zu reden, zu unterhalten, zu diskutieren und zu fachsimpeln gibt. Neulußheim war nicht nur ein Treff für Biker, viele Interessierte kamen einfach, um sich die ästhetischen klassischen Maschinen anzusehen. Außerdem be-

stand die Möglichkeit zu Probefahrten und zu ausreichenden Informationen. Das Lußheimer DRK informierte mehrfach über Einzelheiten und wichtige Details bei notwendigen Rettungsmaßnahmen.

Bikertag, das war aber auch Familientag, denn auch die Hüpfburg als Unterhaltung für die jungen Besucher kam bestens an. Alle Hände voll zu tun hatten die Feuerwehrleute und der Freundeskreis, die nicht nur mit fast einhundert Kuchen und etwa tausend Speisen dafür sorgten, dass niemand hungrig die Heimfahrt antreten musste.

„Wir kommen wieder“, war immer wieder zu hören und ein Grund mehr für die Organisatoren, für das kommende Jahr das zweite Neulußheimer Bikertreffen ins Auge zu fassen. ba

KURZ + BÜNDIG

Rathaus geschlossen

NEULUSSHEIM. Die Dienststellen der Gemeindeverwaltung sind am Freitag, 10. Juli, wegen einer Personalveranstaltung geschlossen. zg

Taizé-Andacht des CVJM

REILINGEN. Eine Taizé-Andacht findet am Samstag, 11. Juli, 18 Uhr, in der evangelischen Kirche statt. Der CVJM lädt ein, mit Texten, Gebeten und Liedern aus Taizé gemeinsam Belastungen der Woche hinter sich zu lassen, zur Ruhe zu kommen. zg

REILINGEN

Wir gratulieren! Heute feiert Elfriede Borowski, Eichendorffstraße 10, ihren 89. Geburtstag.

Katholische Kirchengemeinde. 14 Uhr Handarbeitskreis, 19.30 Uhr Bibelkreis I im Josefshaus.

Evangelische Kirchengemeinde. 20 Uhr Kirchenchor-Probe im Lutherhaus.

Jahrgang 1940. Am Mittwoch, 15. Juli, treffen sich die Jahrgangsangehörigen um 16 Uhr am Möbelhaus Ehrmann zur Radtour nach St. Leon. Einkehr ist ab 16.30 Uhr bei der Gaststätte „Zum Vogelverein“.

Jahrgang 1929/30. Die Jahrgangsangehörigen treffen sich zur Teilnahme an der Trauerfeier des verstorbenen Schulkameraden Walter Brandenburger am Freitag, 10. Juli, um 15 Uhr auf dem Friedhof.

ALTLUSSHEIM

Wir gratulieren! Heute feiert Helma Weber, Rilkeweg 8, ihren 81. Geburtstag, Edwin Stephan, Hauptstraße 84, seinen 80. Geburtstag und Dietmar Hoffmann, Rheinhäuser Straße 52/A, seinen 70. Geburtstag.

Schützenfest: Am Samstag und Sonntag wird gefeiert

Königswürde und Meister

REILINGEN. Woher kommt eigentlich der Begriff des Schützenfestes? Darüber machen wir „modernen“ Menschen uns eigentlich keine Gedanken. Dennoch ist der Ursprung sehr interessant. Unter Kaiser Heinrich I. wurde bereits anno 924 das „Gesetz zur Wehrverfassung der Städte“ geschaffen.

Marodierende Banden setzten den Bürgern mit Raub und Überfall sehr zu und es wurden auf Grund des Gesetzes Vereinigungen zum Schutz der Ansiedlungen gegründet und somit kam der Name des „Schützen“ von Schutz des Bürgers. An dieser Stelle erinnern wir uns an den heute noch umgangssprachlichen Begriff des Feldschütz.

Vom Schutz zum Fest

Erst in viel späteren Jahren verband man den Namen mit dem Begriff Schießen. Nachdem im Laufe der Jahrzehnte das Militär mehr und mehr die Schutzfunktion übernahm, wandelten sich die Schutz- und Schützenvereine zu traditionellen Vereinen zur Heimat- und Brauchtumpflege. Die beliebten Volksfeste der Schützen lebten weiter und manch guter Schütze hatte die Chance, sich mit dem Gewinner-schuss für ein Jahr steuerfrei zu stellen. Das gibt es heute allerdings nicht mehr...

Live-Musik und Dorfmeister

Am kommenden Samstag wird wieder der neue Schützenkönig proklamiert werden, ein vergnügter Abend mit Live-Musik mit den „Zweilingern“ Jens Penther und Charly Weibel steht auf dem Programm, für beste Bewirtung wird an beiden Tagen gesorgt sein, die Bevölkerung ist eingeladen.

Die Schießwettbewerbe finden dieses Jahr nur am Sonntag von 9 bis 18 Uhr statt und die Siegerehrung der Dorfmeister ist am Sonntag gegen 19 Uhr.

Die Dorfmeisterschaften finden wieder in verschiedenen Disziplinen statt und werden sicherlich dafür sorgen, dass wieder neue Schützen-talente entdeckt werden. ph